

Rathaus-Korrespondenz

HERAUSGEGEBEN VOM MAGISTRAT DER STADT WIEN, MAGISTRATSDIREKTION - PRESSESTELLE

WIEN I, RATHAUS, 1. STOCK, TUR 309b - TELEFON: 45 16 31, KLAPPEN 2232, 2233, 2236

FÜR DEN INHALT VERANTWORTLICH: WILHELM ADAMETZ

Montag, 26. Jänner 1959

Blatt 133

Die Helfer des Frühlings

=====

26. Jänner (RK) In der Sendereihe "Wiener Probleme" von Radio Wien sprach Vizebürgermeister Honay Sonntag, den 25. Jänner über die Arbeit des Stadtgartenamtes.

Der Vizebürgermeister führte aus: "In wenigen Wochen zieht der Frühling wieder ins Land, Wald und Wiesen in der Wiener Umgebung werden grün und in den Parks und Gärten werden die ersten Tulpen blühen.

Dies ist die Zeit, in der uns erst so recht zum Bewußtsein kommt, daß wir in einer Stadt mit Granitpflaster und Asphaltstraßen leben. In einer Stadt mit Hunderten und Aberhunderten von engen, dumpfen Lichthöfen, in die Tausende von Hinterhofwohnungen ihre sonnenlosen Fenster hinein haben. Das sind Behausungen, die man kaum mehr als Wohnungen bezeichnen kann. Sie sind von hohen Mauern verstellt, die so zum Gefängnis für ihre Bewohner, besonders zum Gefängnis der Kinder, die in diesen Wohnungen leben müssen, geworden sind. Wohltuend heben sich davon die Gemeindebauten mit ihren großen, schön ausgestatteten Gartenhöfen ab.

In diesem plötzlichen Erkennen vom unbefriedigenden Wesen einer solchen versteinerten Großstadt fühlen wir alle die stürmische Entwicklung, die die Natur - Jahr für Jahr - so sprunghaft mitmacht und wie sie selbst bis in die dunkelsten Winkel dieses steinernen Häusermeeres hineindringt.

Mit Dankbarkeit genießen wir Großstädter diesen Aufbruch einer neuen Lebensperiode: nur kurze Zeit noch trennt uns von ihr, von der Zeit, die uns neue Lebenskraft und Lebenslust schenkt.

./.

Aber so ganz zufällig und ohne Mitarbeit von stillen und fleißigen Helfern kommt auch der Frühling nicht in eine so große, dicht verbaute Stadt, wie es Wien ist; eine Unsumme monatelanger mühevoller Vorarbeit ist notwendig, wenn dieses neue Blühen in der Stadt in all seiner Pracht und Schönheit anheben soll!

Wir, die wir in dieser großen Stadt leben, hier arbeiten und wohnen, wir überlassen dieses Hervorbrechen der neuen Schöpfung nicht der Natur allein, wir bemühen uns sie sogar auf einigen Gebieten ihrer Zauberei zu übertrumpfen, zu überspielen: dieser große Regisseur Natur bedarf, um seinen Zauber voll auswirken zu können, mancher Unterstützung die wir ihm geben müssen.

Die Stadtverwaltung hat dazu sogar ein eigenes "Amt" geschaffen, das jahraus, jahrein diesem Regisseur mit gar nicht geringen Aufwendungen beispringt: unsere Magistratsabteilung 42, das "Stadtgartenamt".

Sie werden jetzt vielleicht sagen: Oh je, schon wieder eine bürokratische Stelle mehr, jetzt sogar schon als Helferin für die Naturpflege in Wien!

Gewiß, wir bekennen uns in der Stadtverwaltung sogar sehr bewußt und gerne zu dieser Einrichtung. Ich will Ihnen heute kurz und in wenigen Minuten erzählen, wofür Sie eigentlich dem Stadtgartenamt Ihre Steuergroschen zur Verfügung gestellt haben.

Dieses Stadtgartenamt sorgt dafür, daß unsere Stadt nicht noch mehr zu Stein und Asphalt werde als sie es Schritt für Schritt werden würde, wenn nicht im Stadtgartenamt immer wieder gegen die automatische Kulturversteppung ein zäher Kleinkrieg geführt würde. Aber auch ein solcher Kleinkrieg kostet Geld, Geld und nochmals Geld; die runde hübsche Summe von 69 Millionen Schilling allein im Jahre 1958 mußte dafür bereitgestellt und in die Wiener Wirtschaft aus Steuergeldern hineingepumpt werden, um diesen Krieg so erfolgreich führen zu können, wie wir es in Wien tun.

So haben wir in den Jahren 1954 bis 1958 allein für die Neugestaltung von Grünanlagen, Grünflächen, Baumpflanzungen und Ausgestaltung von Parkanlagen an Investitionen beinahe 120 Millionen Schilling ausgegeben!

Für die Erhaltung schon bestehender städtischer Gartenanlagen und Grünflächen haben wir außerdem zusätzlich noch in der

gleichen Zeit 182 Millionen Schilling verbraucht!

Zusammen macht dies in den erwähnten vier Jahren über 300 Millionen Schilling aus. Auf den Kopf der Wiener Gesamtbevölkerung gerechnet - wobei Kinder mitgerechnet sind - beträgt dies beinahe 2000 Schilling, ein, auch an internationalen Maßstäben reicher Länder gemessen, außergewöhnlich hoher Betrag.

Aber was wurde doch dafür alles in diesen letzten Jahren an Grünanlagen und öffentlichen Gärten geschaffen! Ich sehe dabei von den enormen Wiederaufbauleistungen in den Jahren nach 1945 ab und werde nur die wichtigsten Arbeiten auf diesem Gebiet aufzeigen. Es wurden 143 Gartenanlagen und Grünflächen mit mehr als einer halben Million Quadratmeter neu hergestellt und 120 bestehende Gartenanlagen und Grünflächen umgestaltet. Wir haben 90 Ballspielplätze und Kleinkinderspielplätze in den verschiedensten Gartenanlagen eingerichtet und nahezu 4.000 neue Bänke mit rund 20.000 Sitzplätzen in den Parkanlagen und 150 große Blumenvasen auf den Stadtplätzen aufgestellt. Mehr als 3.600 Bäume wurden gesetzt und 231 neue Wohnhausgärten mit insgesamt 700.000 Quadratmeter Fläche wurden hergestellt. Das Stadtgartenamt hat auch 110 Wohnhausgärten umgestaltet. Aber auch unsere Kinder wurden nicht vergessen. In 16 Kindergärten haben wir Grünanlagen mit einer Gesamtfläche von rund 30.000 Quadratmeter neu geschaffen und in 11 Kindergärten wurden die Grünanlagen instandgesetzt. Ferner wurden sieben neue Schulgärten in einem Ausmaß von 24.000 Quadratmetern errichtet und 48 Schulgärten wurden umgestaltet. Auf 11 Sportplätzen wurden 75.000 Quadratmeter Grünflächen neu angelegt. Schließlich haben wir rund 200.000 Quadratmeter Gartenwege und Spielplatzflächen staubfrei gemacht. Außerdem wurden - und das wollen wir dem Stadtgartenamt besonders hoch anrechnen - fünf neue Lagerwiesen am Stadtrande im Wald- und Wiesengürtel und an der Alten Donau in einer Gesamtfläche von mehr als 12 Hektar neu hergestellt und 12 schon bestehende Lagerwiesen verbessert.

Neben der Errichtung von Jugendspielplätzen, Kleinkinderspielplätzen wurden neue Sitzplätze für die Erwachsenen und - ich möchte dies besonders hervorheben - eigene Ruheplätze auch für die Alten geschaffen: bequeme Tische und Sessel wurden aufgestellt, wir nennen sie "Pensionistentische", die ungemein beliebt sind; Blütenpflanzungen in vielen öffentlichen Parks werden

durch abendliche Beleuchtungsanlagen wirkungsvoll angestrahlt; Vogeltränken, Plastiken bekannter Wiener Künstler, Springbrunnen und Teichgeflügel und Tiergehege beleben heute in Wien das Parkbild, sie sind heute schon in weitem Maße für viele Mütter und Kinder zum "grünen Zimmer" ihrer meistens zu kleinen Wohnungen geworden.

Allein schon die Aufzählung dieser vielen einzelnen Arbeiten zeigt, welch' ein großes öffentliches Arbeitsgebiet hier vom Stadtgartenamt betreut wird.

Eine umfangreiche, feinst differenzierte und bis ins kleinste Detail praktisch eingespielte Organisation ist zu all diesen Arbeiten notwendig geworden.

Auch eine Menge praktisch-wissenschaftlicher und erzieherischer Sonderaufgaben hat unser Stadtgartenamt zu leisten, so besorgt es im Bundesland Wien den amtlichen Pflanzenschutzdienst; seine Kontrollorgane betreuen die rund 150.000 Kleinsiedler und Privatgärten in Interesse des heimischen Obstbaues; außerdem werden durch Filmvorführungen, Lehrschauen und Vorträge die Siedler und Kleingärtner für die Schädlingsbekämpfung interessiert und angeleitet. Aus Bundes- und Landesmitteln werden den minderbemittelten Siedler- und Kleingartenvereinen Zuschüsse bis zu 50 Prozent für den Ankauf von Schädlingsbekämpfungsgeräten gewährt. Besonders verdiente Kleingärtner, Siedler und Kleintierzüchter werden durch Verleihung von Auszeichnungen geehrt.

Aber auch der bekannte Wettbewerb "Wien im Blumenschmuck" wird vom Stadtgartenamt betreut; er dient dazu, die Wiener Bevölkerung anzuregen, ihre Häuser mit Blumen zu schmücken um das Stadtbild zu verschönern; Geld- und Ehrenpreise in der Höhe von 55.000 Schilling werden jährlich von der Gemeindeverwaltung hierfür gestiftet.

Auch im Jahre 1959 wird das Stadtgartenamt wieder eine Reihe von Arbeiten durchführen, die wesentlich zur Verschönerung unserer Stadt beitragen werden. Rund 30 Millionen Schilling stehen für die Lösung von schönen Aufgaben zur Verfügung. So werden die Böschungen des Donaukanales und der Höhenstraße auf dem Kahlenberg mit Blumenschmuck ausgestattet. Neue Alleen werden angelegt, ebenso neue Gartenanlagen und Grünflächen. Die Zahl der Garten-

bänke wird stark vergrößert werden. Der Berufsschulgarten der Gärtnerlehrlinge wird in eine moderne und international sehenswerte Lehrwerkstätte umgestaltet werden. Am Eingang des Praters wird im Kaisergarten eine prächtige Gartenanlage entstehen. Ausgestaltet wird auch der Schweizergarten und die Grünflächen rund um den Hochstrahlbrunnen am Schwarzenbergplatz. Besonders hervorheben muß ich jedoch die in diesem Jahr erfolgende Fertigstellung des Sondergartens für die Blinden im vergrößerten Wertheimsteinpark. Diese höchst bemerkenswerte Anlage wird auch den Blinden die Natur mit all ihren schönen Details näher bringen können. Es ist dort die Anpflanzung von Testpflanzen vorgesehen. Jede Pflanze kann der Blinde dort befühlen und kleine Tafeln in Blindenschrift werden über jedes einzelne Gewächs Auskunft geben. Für die blinden Kinder wird ein eigener Spielplatz mit Spielgeräten angelegt werden und für die Blindenhunde werden eigene Boxen gebaut. Ein Akustikbrunnen, lebende Tiere am Spielplatz (Esel und Ponny) werden dort erstmalig in Wien den blinden Kindern zur Verfügung stehen. All dies wird international berechtigtes Aufsehen machen, weil nur an ganz wenigen Stellen in der Welt etwas ähnliches besteht.

Manche unter uns glauben, daß die Gärtner in den Wintermonaten ihren Winterschlaf halten und also nichts zu tun hätten. Dies ist ein weit verbreiteter Irrtum. Gerade das Gegenteil ist der Fall: im Winter ist sehr viel zu tun in den Wiener Parks und Gärten. Es müssen die Alleeebäume in den Wiener Straßen während der Vegetationsruhe zurückgeschnitten und ausgelichtet werden, um die Lichtverhältnisse in den anliegenden Wohnungen zu bessern und auch ein gleichmäßiges Wachstum für die Erhaltung des Ortsbildes zu sichern. Es müssen gebrochene und abgestorbene Äste im Interesse der Sicherheit der Passanten ausgeschnitten und der Winterschnitt im Interesse des Wachstums der Gehölze durchgeführt werden. Wichtig ist auch die Bodenlockerung und bei Glatteis müssen im Interesse der Sicherheit der Parkbesucher die Hauptwege bestreut und schließlich muß auch die Schneesäuberung durchgeführt werden. Die städtischen Gartenanlagen werden auch im Winter gerne besucht und als Durchgangswege zur Arbeitsstätte und nicht zuletzt - als Rendezvousplatz benützt.

Zum Schluß ein ernstes Wort vor allem an die Jugend! Für den Frühling hat unser Stadtgartenamt alle Vorkehrungen getroffen. Im städtischen Reservegarten in Hirschstetten stehen die Pflanzen und Blumen bereit, die bald wieder unsere im Steinmeer der Großstadt so schön leuchtenden Vasen und die Beete in unseren Parkanlagen schmücken werden. Sie sollen alle Wienerinnen und Wiener erfreuen. Schützen und schonen wir sie! Dies ist leider noch nicht zu einem Leitsatz mancher, meist jugendlicher Besucher der städtischen Gartenanlagen geworden. Mutwilliges Zerstören sollte nicht vorkommen.

Wir müssen leider auch häufig feststellen, daß in manchen Gartenhöfen großer städtischer Wohnhausanlagen nicht immer die nötige Sorgfalt den dort angepflanzten Sträuchern, Grünflächen und Blumenbeeten zuteil wird. Wir haben dort auch für unsere Kinder vorgesorgt und ihnen meist genügend Raum zum Spielen bereitgestellt. Es ist daher nicht notwendig, die von den städtischen Gärtnern betreuten Rasenflächen als Spielplätze zu benutzen oder - dies gilt auch für die Erwachsenen - solche Rasenstücke zu zertreten, um ein paar Schritte weniger zum Ziel machen zu müssen. Immer soll daran gedacht werden, daß es doch Werte der Allgemeinheit sind. Je besser wir sie pflegen, umso besser werden sie gedeihen.

Meine Bitte richtet sich an die gesamte Bevölkerung: Helft alle mit, daß wir uns an der Blüten- und Blumenpracht in unseren Park- und sonstigen Gartenanlagen recht lange erfreuen können.

- - -

Düsseldorfer Oberbürgermeister kommt nach Wien
=====

Im Mai Österreich-Woche in Düsseldorf

26. Jänner (RK) Mittwoch, den 28. Jänner, wird Oberbürgermeister Georg Glock von Düsseldorf zu einem zweitägigen Aufenthalt nach Wien kommen. Zweck des Besuches ist die Perfektionierung des Programmes der Österreich-Woche. Die Veranstaltung wird vom 16. bis 24. Mai in Düsseldorf und Duisburg abgehalten. Die Wiener Philharmoniker, die Wiener Sängerknaben und das Wiener Burgtheater werden zu dieser Zeit in Düsseldorf sein.

Oberbürgermeister Glock, der am Tag seiner Ankunft bei Außenminister Ing. Figl einen Besuch abstattet, wird am Donnerstag, dem 29. Jänner, auch das Wiener Rathaus besuchen. Bürgermeister Jonas gibt aus diesem Anlaß ein Mittagessen im Rathauskeller.

- - -

Ein neuer Gänsebrunnen
=====Kulturausschuß beschließt weitere Ausschmückungen der Stadt Wien

26. Jänner (RK) Im Kulturreamt der Stadt Wien trat vorige Woche der Gemeinderatsausschuß III zur zweiten Sitzung dieses Jahres zusammen und beschloß, drei Verkehrsflächen in Hietzing, die durch Wohnhausneubauten der Stadt Wien entstanden sind, zu benennen:

Es handelt sich um die neue "Elisabethallee" als Fortsetzung eines bereits so bezeichneten Straßenzuges, die neue "Adolf Lorenz-Gasse" (Adolf Lorenz, Univ.Professor und hervorragender Orthopäde, 1854 - 1946) und die neue "August Reuss-Gasse" (August Reuss, Univ.Professor, Spezialist der Kinderheilkunde, 1879 - 1954). Auch für Ottakring, wo durch neue Verbauung einiger Grundstücke eine ähnliche Situation eingetreten ist, beschloß der Gemeinderatsausschuß neue Straßennamen. Die Maderspergerstraße wird verlängert und reicht damit von der Zöchbauerstraße bis zur Montleartstraße. Die Zwinzstraße wird bis zur Maroltingergasse verlängert und eine Verkehrsfläche, die seit kurzem die Montleartstraße und die Huttengasse verbindet, erhielt die Bezeichnung "Horvathgasse". Sie ist nach dem Österreichischen Dramatiker und Erzähler Ödon von Horvath bekannt. Schließlich wurde die Lorenz Mandl-Gasse bis zur neuen Horvathgasse verlängert.

Der Gemeinderatsausschuß genehmigte einen Vorschlag des Finanzausschusses des Österreichischen Sportbeirates und gewährte damit 28 Turn- und Sportorganisationen der Bundeshauptstadt Kostenbeiträge aus dem Wiener Sportfonds in der Gesamthöhe von 101.000 Schilling.

Gemäß dem Wunsch des Ausschusses wird der akademische Bildhauer Alois Heidl für die städtische Wohnhausanlage in Wien, 20, Stromstraße, einen Zierbrunnen mit drei Gänseplastiken ausführen. Damit bekommen das Gänsemädchen bei der Rahlstiege und der Gänsebrunnen von Mario Petrucci in Kagran Konkurrenz. Für die städtische Wohnhausanlage in Wien, 19, Grinzinger Straße, wird der akademische Bildhauer Leopold Hohl eine Wegsäule errichten, die mit Eidechsen und Weinlaub geschmückt ist.

Sonne, Schnee und glatte Straßen
 =====

26. Jänner (RK) Gestern, Sonntag, setzte in Wien um 16 Uhr heftiges Schneetreiben ein, das die vorher sonnenbeschieneenen trockenen Straßen der Stadt in kürzester Zeit in ein Glatteisparkett verwandelte. Das Schneetreiben dauerte bis in die Abendstunden hinein, sodaß die Mannschaft des städtischen Fuhrparks und der Straßenpflege durch den Rundfunk aufgefordert wurde, sofort ihren Dienst anzutreten. Mit 684 Arbeitern wurde der besonders in den verkehrsreichen Straßen aufgetretenen Schneeglätte zu Leibe gerückt. Bis Mitternacht waren die Arbeiter und 70 Lastkraftwagen sowie 12 sogenannte Streubüffel unterwegs, um die Fußgängerübergänge zu bestreuen und die Fahrbahnen abzustumpfen.

Auch von Mitternacht bis 6 Uhr früh wurde mit 13 Wagen der Streudienst fortgesetzt. Heute früh waren 868 Arbeiter sowie 73 Lastkraftwagen und 12 Streubüffel mit Sandstreuen beschäftigt. Dadurch gelang es schon in den frühen Morgenstunden die Verkehrssicherheit in allen Teilen der Stadt auf eine den Wetterverhältnissen angemessene Höhe zu bringen.

- - -

Gedenktage für Februar
 =====

26. Jänner (RK)

1. Celtes Konrad, Humanist	500.Geb.Tag
1. Charmatz Richard, Journalist und politischer Schriftsteller	80.Geb.Tag
3. Mendelssohn-Bartholdy Felix, Komponist	150.Geb.Tag
4. Kralik Richard, Schriftsteller	25.Tod.Tag
6. David Jakob Julius, Schriftsteller (+20.11.1906)	100.Geb.Tag
6. Wasitzky Richard, Dr.med.et pharm.Dr.h.c. Sorbonne, Paris, Univ.-Prof. für experimentelle Pharmakologie in Sao Paulo	75.Geb.Tag
8. Lutze Karl, Chordirektor, Erneuerer der Wiener Hofkapelle	10.Tod.Tag
10. Häussermann Reinhold, Burgschauspieler(5.4.1947)	75.Geb.Tag
14. Förster Emil von, Architekt, Erbauer des Ringtheaters	50.Tod.Tag

- | | |
|--|-------------|
| 16. Lehmann Adolf, Verleger, Begründer des Wiener Adressenbuches | 50.Tod.Tag |
| 18. Till Dr. Alfred, o.Prof. an der Hochschule für Bodenkultur | 80.Geb.Tag |
| 19. Franke Adolf, Prof. für analyt. Chemie | 85.Geb.Tag |
| 19. Stowasser Otto Heinrich, Prof. für Geschichte d.Mittelalters u.d. historischen Hilfswissenschaften a.d. Univ. Wien, Direktor d.Wiener Stadtarchivs 1923-1934 | 25.Tod.Tag |
| 20. Grey-Stipek Valerie, Direktor des ehemaligen Grey-Theaters, Schriftstellerin | 25.Tod.Tag |
| 20. Molitor Martin von, Maler | 200.Geb.Tag |
| 23. Cobenzl Johann Ludwig Josef Graf, Minister Hof- und Staatskanzler | 150.Tod.Tag |
| 24. Fuchs Dr. Leopold, Univ.-Prof. für Pharmakognosie | 60.Geb.Tag |
| 24. Piccaver Alfred, Opernsänger (+ 23.9.1958) | 75.Geb.Tag |
| 24. Stoitzner Josef, Maler, Prof. (+6.7.1951) | 75.Geb.Tag |
| 24. Stooß Karl, Strafrechtslehrer, Univ.-Prof. | 25.Tod.Tag |
| 25. Kozeny Josef, Prof. für Verkehrswasserbau und Siedlungswasserwirtschaft a.d.Techn.Hochschule | 70.Geb.Tag |
| 25. Schier Franz Rudolf, Wiener Liedersänger (+ 14.1.1954) | 50.Geb.Tag |
| 26. Gunert Herma, Dichterin | 10.Tod.Tag |
| 26. Schubert Ferdinand, Komponist und Lehrer, Bruder Schuberts | 100.Tod.Tag |
| 28. Ude Johannes, kath.Theologe, Sozialpolitiker | 85.Geb.Tag |

- - -

Leiter des Statistischen Amtes der Stadt Wien im Ausschuß für
=====

Internationale Städtestatistik
=====

26. Jänner (RK) Das Internationale Statistische Institut in Den Haag hat den Leiter des Statistischen Amtes der Stadt Wien, Obermagistratsrat Ludwig S. Rutschka, zum Mitglied des Ausschusses für Internationale Städtestatistik berufen.

- - -

Rinderhauptmarkt vom 26. Jänner
=====

26. Jänner (RK) Unverkauft von der Vorwoche: 1 Ochse, 1 Stier, 11 Kühe, 1 Kalbin, Summe 14. Neuzufuhren Inland: 151 Ochsen, 179 Stiere, 789 Kühe, 153 Kalbinnen, Summe 1272. Gesamtauftrieb: 152 Ochsen, 180 Stiere, 800 Kühe, 154 Kalbinnen, Summe 1286. Bis auf einen Ochsen, 5 Stiere, 2 Kalbinnen, wurde alles verkauft.

Preise: Ochsen 9.80 bis 12.30 S, extrem 12.50 bis 12.60 S; Stiere 10.50 bis 12.30 S, extrem 12.40 bis 13.- S; Kühe 7.30 bis 10.30 S, extrem 10.50 bis 10.80 S; Kalbinnen 10.40 bis 12.10 S; extrem 12.20 bis 12.50 S; Beinlvieh Kühe 6.50 bis 7.70 S, Ochsen und Kalbinnen 9.- bis 9.80 S.

Der Durchschnittspreis erhöhte sich für Ochsen und Kalbinnen um 7 Groschen, für Stiere um 3 Groschen und ermäßigte sich für Kühe um 11 Groschen je Kilogramm. Er beträgt: Ochsen 10.76 S, Stiere 11.56 S, Kühe 8.59 S, Kalbinnen 10.95 S, Beinlvieh ermäßigte sich um 10 Groschen.

- - -